

Wie bringt dein Leben gute Frucht für Gott?

Teil 1, Predigt am Sonntag Jubilate über Joh 15,1-8, v. Pfr. T. Walz

Ihr Lieben, wie kann dein Leben gute Frucht bringen für Gott?

Karfreitag gehört: Jesus ist für uns gestorben ist; unsere Sünden sind vergeben, wir sind versöhnt mit Gott. Und Ostern: Jesus hat den Tod besiegt, nun leben wir mit ihm und haben Anteil an diesem neuen, ewigen Leben. Wenn du das für dich angenommen hast, darf ich dich beglückwünschen: du bist erlöst und errettet. Doch es geht um mehr, als dass wir irgendwann in den Himmel kommen.

Gott hat dich berufen, dass dein Leben Frucht bringt.

Frucht, die ihn verherrlicht.

Was meine ich damit? Nun das, was der Apostel Paulus meint, wenn er in Galater 5 von der Frucht des Geistes spricht. Davon, dass Gott uns durch seinen Geist verwandelt. Paulus sagt, aus unserer alten, gottlosen Natur erwachsen *unreine Gedanken, Vergnügungssucht, Götzendienst, Feindschaften, Streit, Eifersucht, Wutausbrüche, Rechthaberei und vieles mehr* ... Dagegen bringt der Geist Gottes in uns nur gute Frucht hervor, die besteht in *Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung*. Darüber hinaus, bedeutet Frucht, dass du das, was Gott dir gegeben hat, vervielfältigst, so dass es wieder etwas rausgeht und in deinem Umfeld eine Wirkung entfacht. Jesus sagt (in Matthäus 13): das Wort Gottes wird in unsere Herzen gesät und wo es auf guten Boden fällt, entsteht Frucht, 30, 60, ja hundertfach, es multipliziert sich.

Wie kommst du dahin, dass dein Leben solche Frucht bringt?

Wenn du hörst, die Frucht des Geistes ist Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, ... sagst du dir vielleicht: Naja, freundlich und rücksichtsvoll war ich schon immer ... zumindest meistens ... nur bei der Geduld muss ich noch üben ... Und ja, mein Umfeld verändern, da ist auch noch Luft nach oben. Aber gut, gleich morgen werd ich mir damit Mühe geben ... Genau darum, ihr Lieben, geht es nicht. Es geht nicht einfach darum, dass wir uns mehr Mühe geben. Bist du schon mal an einem Baum vorbeigekommen, wo du schon von weitem gehört hast, wie der Zweig ächzt und stöhnt: „Ahhh, na komm schon endlich raus, du Frucht, du!“ Genauso wirst du nicht wirklich liebevoller, geduldiger, indem du dich anstrengst. Hier geht es um Veränderung, die die tiefsten Tiefen unseres Wesens betreffen, wo wir es mit enormen Veränderungsprozessen zu tun haben, die wir nicht einfach so hinkriegen. Ja, wir kriegen solche Frucht, überhaupt nicht alleine hin. Und die gute Nachricht ist: das brauchen wir auch gar nicht.

Wie kann mein Leben gute Frucht bringen für Gott?

Das erfahren wir bei Jesus, im Johannesevangelium, um die es heute und bei mir auch nächsten Sonntag geht. Ich lese uns die Verse 1 bis 8. Jesus Christus spricht: **1 Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater der Weingärtner. 2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 4 Bleibt in mir und ich in euch. Wie die Rebe keine Frucht bringen kann aus sich selbst, wenn sie nicht am Weinstock bleibt, so auch ihr nicht, wenn ihr nicht an mir bleibt. 5 Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben. Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun. 6 Wer nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen. 7 Wenn ihr in mir bleibt und meine Worte in euch bleiben, werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren. 8 Dadurch wird mein Vater verherrlicht, dass ihr viel Frucht bringt und euch erweist als meine Jünger.** So weit der Text. Jesus sagt: **Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.** Nächsten Sonntag schauen wir uns an, was es heißt: an Jesus zu bleiben und die Beziehung zu ihm zu leben; wir werden uns näher ansehen: Was ist dabei seine Aufgabe als der wahre Weinstock, und was ist unsere Aufgabe als Zweige, als die Reben. Heute aber schauen wir uns die dritte Aufgabenbeschreibung an, die hier genannt wird. Wir schauen auf den Weinbauern, auf das, was der himmlische Vater tut. Jesus sagt: **Ich bin der wahre Weinstock und mein Vater ist der Weinbauer.** Jesus knüpft hier an das Alte Testament an, wo Gott an mehreren Stellen als Weinbauer auftritt. Und zwar als der Weinbauer, der sich das Volk Israel zum Weinberg erwählt hat. Wir sehen wie er diesen Weinberg pflanzt und hegt und pflegt. Lest gerne einmal in Jesaja 5 und Hesekiel 15 + 17 nach und ihr werdet schnell sehen, dass zum Weinanbauen viel mehr dazu gehört, als nur ein paar Pflanzen in die Erde zu stecken und auf den Ertrag zu warten. Nein, das ist eine sehr umfassende und vor allem sehr mühevollen Arbeit. Zu so einem Weinberg gehört eine Mauer, ein Turm, eine Kelter; da ist der Boden zu bearbeiten, zu hacken, Steine zu lesen, zu düngen und und und ... Es war und ist immer noch ein Knochenjob. Bei Wind und Wetter und prallender Sonne. Mit Schwielen und Wunden an den Händen, Rückenschmerzen usw.. So, sagt die Bibel, müht sich Gott um sein Volk. Und so, sagt die Bibel, müht sich Gott um dich. Nicht allein, dass du lebst und atmest, sondern auch, dass dein Leben gute Frucht bringt, einen

reichen Ertrag. Schließlich ist die volle, edle Traube die größte Freude und zugleich die beste Visitenkarte eines Weinbauern, stimmt's? Und so ist der Weinbauer das ganze Jahr über beschäftigt, die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen, damit gute Frucht wachsen kann. Auf Gott übertragen heißt das: Er hat Männer und Frauen gesandt, die sein Wort verkündet haben, er hat uns Jesus, seinen Sohn gesandt, der sein Leben für uns gegeben hat, er hat die Kirche, die Gemeinde ins Leben gerufen, er uns seinen Heiligen Geist geschenkt, die Bibel, die Taufe, das Abendmahl, den Gottesdienst, das Gebet, er stellt uns Geschwister zur Seite und spricht durch andere in unser Leben hinein und und und. Und das alles, damit du in Verbindung mit ihm kommst und an ihm bleibst und gute Frucht bringst. Frucht, die ihn verherrlicht.

Zum Wirken des Weinbauern gehört aber noch mehr. Jesus sagt: **2 Eine jede Rebe an mir, die keine Frucht bringt, nimmt er weg; und eine jede, die Frucht bringt, reinigt er, dass sie mehr Frucht bringe. 3 Ihr seid schon rein um des Wortes willen, das ich zu euch geredet habe. 6 Wer aber nicht in mir bleibt, der wird weggeworfen wie eine Rebe und verdorrt, und man sammelt die Reben und wirft sie ins Feuer, und sie verbrennen.** So eine Stelle kann einem schon Angst machen, nicht wahr? Etwa, dass wir Angst bekommen, wir könnten versagen. Und zu wenig Frucht bringen.

Aber unser Herr Jesus arbeitet nicht mit Druck und Angst. Er sagt ein paar Verse später: **Bleibt in meiner Liebe.** Und er sagt in Vers 5: **Wer in mir bleibt, der bringt viel Frucht.** Er sagt in Vers 3: **Ihr seid schon rein, ihr seid schon gute Reben, um des Wortes Willen, das ich zu euch geredet habe.** Wir können Römer 8 hinzuziehen, wo es heißt: **So gibt es nun keine Verdammnis mehr für die, die in Christus Jesus sind ... Nichts kann uns scheiden von der Liebe Gottes in Christus, unserem Herrn?**

Es kann in der Tat vorkommen, dass ein Mensch, der einmal mit Jesus angefangen hat, sich mehr und mehr seiner Liebe verschließt, sich ihm verweigert und am Ende auch keine Frucht mehr bringt; aber genau das will Jesus nicht. Er möchte, dass unsere Beziehung zu ihm tiefer und inniger wird. Dann kommt die Frucht wie von selbst dazu. Und das Endergebnis, sagt er, wird Freude sein:

Das habe ich euch gesagt, auf dass meine Freude in euch sei und eure Freude vollkommen werde, sagt er in Vers 11.

Dass wir also, wenn wir auf unser Leben schauen, staunen werden, was Gott daraus gemacht hat! Ja, dass wir schon auf dem Weg Freude erleben, etwa in Form von Gebetserhörungen, wie Jesus in Vers 7 sagt: **Dann werdet ihr bitten, was ihr wollt, und es wird euch widerfahren.** Jesus will uns locken, uns herausfordern, dass wir uns ganz bewusst für ein solches fruchtbringendes Leben

entscheiden. Und ebenso für das Handeln Gottes an uns, dass diesem guten Ziel dient. Dazu, und das sagt Jesus ganz klar heraus, gehören auch schmerzhaft Einschnitte. **Eine jede Rebe, die gute Frucht bringt, reinigt er, dass sie noch mehr Frucht bringe.** Reinigen bedeutet ausschneiden, zurückschneiden, zurechtstutzen. Das tut ein Weinbauer gleich mehrfach im Jahr, vor allem im Winter, manchmal auch im Sommer, dazu gibt es noch das Ausbrechen im Frühjahr. Alles Unfruchtbare, Nutzlose kommt weg. Weil es dem Weinstock die Kraft und den Saft nimmt. Dann sieht es im Weinberg gar nicht schön aus, sondern nackt und kahl. Es sind Ereignisse und Zeiten in unserem Leben, die für uns schmerzhaft sind. Wo wir fragen: Hey, meine schönen Zweige! Meine Blätter! Meine Knospen! Die wollt ich doch behalten. Warum? Ich habe immer wieder von Leuten die Frage gehört: Will mich denn der liebe Gott strafen? Und ja, wir lesen in der Bibel von den Gerichten Gottes, dass er Schweres über sein Volk kommen lässt, wenn es sich von ihm entfernt hat, ihn vergisst, ihn verlässt, er will uns wachrütteln, und uns wieder zu sich ziehen. Dann gibt es auch den Widersacher, den Teufel, der umhergeht wie ein brüllender Löwe, der rauben und zerstören, der uns von Gott wegführen und uns in die Verzweiflung treiben will. Aber hier, in unserem Text, geht es darum nicht, sondern um etwas anderes. Nämlich, dass Gott höchstpersönlich Einschnitte in unserem Leben vornimmt. Nicht etwa, weil wir etwas falsch gemacht hätten. Sondern im Gegenteil, weil wir schon gut mit unterwegs sind, weil wir angefangen haben, gute Frucht zu bringen. Du hast Jesus dein Herz geöffnet? Du hast ihn angenommen und seine Liebe hat dich bereits verändert? Und du setzt dich für ihn ein? Dann weißt du bestimmt, wovon ich rede. Du bist mit Jesus unterwegs, du investierst dich in das Reich Gottes und dann kommen auf einmal Schwierigkeiten. Du erlebst: Wie deine Pläne durchkreuzt werden, Träume zerplatzen, Türen zu gehen. Du erlebst scheitern, Misserfolg, stehst auf einmal schlecht da. Dir werden vermeintliche Sicherheiten genommen, Menschen, auf die du dich verlassen hast, die dir etwas bedeuten, vielleicht auch Geld. Dinge, um die du lange gebetet hast, treten nicht ein, du wartest scheinbar vergeblich. Vielleicht kämpfst du seit Jahren gegen eine schlechte Gewohnheit an, scheinbar ohne Erfolg. Es treten Menschen in dein Leben, die dir das Leben schwer machen. Du gerätst in schwierige Umstände, kommst an deine Grenzen. Gott lässt dich durch schwere Zeiten gehen, er lässt zu, dass Krankheit und Schmerzen auf dich kommen, vielleicht nimmt er dich auch raus aus einer Arbeit, einem Dienst, in dem du aufgegangen bist, und am Ende entzieht er dir vielleicht sogar seine spürbare Nähe, dass du umherirrst wie in einer trostlosen Wüste. Und du fragst dich,

was soll denn das jetzt? Dann ist es sehr wahrscheinlich, dass der Vater gerade bei dir am Werk ist und dich beschneidet. Damit du dich nicht länger auf dich selber verlässt, sondern auf ihn. Damit du lernst, dass seine Wege gut sind, dass sie besser sind als deine, auch wenn du sie nicht immer verstehst. Er will dich dahinbringen, dass du dich ihm anvertraust und von ihm führen lässt. Und dass du verstehst, dass du nichts aus eigener Kraft bewegen kannst, dass du vielmehr ganz auf ihn und seine Gnade angewiesen bist. Der Vater will dich dahinbringen, dass du erfährst, dass er allein genügt, dass er alles ist, was wir brauchen. Dass nicht Menschen und Dinge, sondern er selbst die große Liebe unseres Lebens ist, er unser Friede ist, er die tiefste Freude ist, die größte Kraft. Er will, dass du Geduld lernst. Und dass du ihm noch wirksamer dienen kannst als bisher. Echte Vollmacht erwächst aus der tiefen Abhängigkeit von Gott; das war bei Jesus so und das kann bei uns nicht anders sein. Und sie kommt auch aus dem, wo wir selber hindurchgegangen sind, was wir selber durchlebt und durchlitten haben; darin können wir dann am besten anderen helfen. Gott lässt uns schließlich auch leiden und ein Stück am Leben verzweifeln, damit wir nachempfinden können, wie es ihm mit dieser Welt und mit den Menschen geht. Wie sehr sein Herz trauert über ihre Gottesferne und den Unfrieden, indem viele leben. Was es für ihn heißt, die Menschen zu lieben, ihnen zu vergeben, und ihnen trotz allem zugewandt zu bleiben und Gutes zu tun. Nein, Gott ist nicht einfach nur der, der die Probleme für uns zur Seite schiebt, damit das Leben für uns leichter wird. Vielmehr schickt er uns Probleme, die wir ohne ihn gar nicht hätten. Er schickt sie uns, damit wir daran wachsen, reifen, damit wir verwandelt und Jesus ähnlicher werden, er nimmt Einschnitte in unserem Leben vor, damit wir uns bewähren und Frucht bringen und uns so als seine Jünger erweisen und ihn verherrlichen. Wenn wir uns bewusst machen, was solche Einschnitte im Leben von Einzelnen und auch von Gemeinden, bedeuten können, dann kann es einen schaudern, dann zuckt man zusammen. Wie viele Schmerzen, wie viele durchwachte Nächte, Sorgen und Tränen das bedeuten kann und tatsächlich bedeutet. Aber wir sollen wissen, es ist weder ein böses Schicksal noch dummer Zufall, noch sind es einfach böse Menschen oder fiese Umstände, sondern es ist oft Gott selbst, der unser Leben in seinen guten Vaterhänden hält, der uns, die Rebe, reinigt und zurückschneidet, dass sie noch mehr Frucht bringt. Gott geht dabei nicht einfach mit der Motorsense oder Heckenschere über den Weinstock hinweg. Sondern mit Kenntnis und Bedacht, ja mit Liebe. Der Weinstock ist ja Jesus, der geliebte Sohn des Vaters und Jesus sagt dir, dass der Vater dich mit der gleichen Liebe liebt wie er Jesus liebt. Du sollst gerade in solchen

Zeiten wissen, wieviel ihm an dir liegt und eben nicht wahr ist, was der Teufel dir einreden will, dass Gott mit dir unzufrieden wäre oder er dich vergessen hätte. Wenn wir mitten drin sind, sehen wir das oft nicht. Es fühlt sich nicht gut an. Wir sind verwirrt, verstehen es nicht. Wir seufzen. Und schimpfen. Und beklagen uns. Bemitleiden uns selbst. Rebellieren. Damit wir nicht verzweifeln, sondern Mut fassen, öffnet uns Jesus hier die Augen und lädt uns ein, dass wir sagen: Ja, Vater, ich vertraue dir. Ich vertraue dir, dass du vollkommen gut bist, und dein Plan für mich gut ist, und du weißt, was du tust. Auch wenn es manchmal weh tut. Ich will bei dir bleiben, und dir stille halten, und mir dein Tun gefallen lassen, damit ich noch tiefer mit dir verbunden werde, noch tiefer in deiner Liebe hineinkomme und dadurch noch mehr Frucht bringen kann für dich. Du meinst es ja nicht böse, sondern du willst mich zum Staunen leiten, zum Danken und Loben. Ja, zum Jubeln!

Ihr Lieben, wie so ein Leben voller Frucht am Ende aussehen kann, darauf möchte ich mit euch am Ende noch einen kurzen Blick werfen. Nämlich auf die Aufschrift auf einem Grabstein, dem von Ruth Bell Graham, der Frau des berühmten amerikanischen Predigers Billy Graham. Auf diesem steht: „*End of Construction - thank you for your patience.*“ Auf Deutsch: Ende der Baustelle - vielen Dank für Ihre Geduld. Mit anderen Worten: Gott hat mein Leben in den Händen. Er hat ein Leben lang an mir gearbeitet und das gute Ziel erreicht, das er mit mir vorhatte. Jetzt bin ich durch - und ich danke euch für eure Geduld, dass ihr es so lange mit mir ausgehalten habt. - Ist das nicht wunderbar, wenn man mal so gehen kann? - Lasst uns beten:

Vater, wir danken dir, dass du uns beim Namen gerufen und in Jesus, den guten wahren Weinstock eingepfropft hast.

Wir danken dir für dein Werk in unserem Leben, für deine Liebe, für die Mühe und die Sorgfalt.

Wir danken dir für Sonnenschein und Regen, für alle deine guten Gaben, aber auch für die Einschnitte in unserem Leben, für die Zeiten und die Stellen, wo es weh tat oder weh tut.

Herr, wir danken dir, dass du einen guten Plan mit uns hast, und dass gute Frucht daraus hervorgehen wird.

Wir wollen bei dir bleiben, und dir vertrauen.

Herr, tu du dein Werk an uns, dass unser Leben dich verherrlicht und wir zu der Freude kommen, die du für uns bereithast.

In Jesu Namen. Amen.







義

RUTH BELL GRAHAM

JUNE 10, 1920 — JUNE 14, 2007

*"End of Construction —
Thank you for your patience"*